

Kinderschutz in der Kirche

Kinder, Jugendliche und Mitarbeitende stärken

„Kindesmissbrauch in der Kirche“ oder ähnlich lauten immer mal wieder die Schlagzeilen, wenn erschütternde Vorgänge im kirchlichen Umfeld ans Licht kommen. Bedauerlicherweise erfahren Kinder und Jugendliche auch in kirchlichen Einrichtungen furchtbares Leid. Gott sei Dank sind solche Vorfälle selten, auch wenn sie in der Öffentlichkeit sehr präsent sind. Viel häufiger sind Kinder und Jugendlichen Gefährdungen ausgesetzt, die weniger deutlich und weniger extrem sind. In den meisten Fällen sind es Menschen aus ihrem familiären Umfeld, die ihnen schaden. Das Spektrum reicht von Vernachlässigung bis zu körperlicher und psychischer Gewalt. Da ist das Mädchen in der Kindergruppe, das immer traurig ist und kaum ein Wort sagt. Da gibt es den Jungen auf der Konfirmandenfahrt, der einem Teamer anvertraut, dass er zu Hause geschlagen wird. Wenn wir so etwas wahrnehmen oder erfahren, dürfen wir nicht wegschauen und müssen Unterstützung und Hilfe bieten.

Die Kirchengemeinde als Träger der Arbeit mit, von und für Kinder(n) und Jugendliche(n) hat da eine besondere Verantwortung. Das Stadtdekanat hat mit Beginn des Jahres ein gemeinsames Präventions- und Kinderschutzkonzept beschlossen, nach dem auch unsere Gemeinde zukünftig arbeiten wird.

Das Konzept beinhaltet zwei Schwerpunkte. Einmal geht es darum, wie im Fall einer Kindeswohlgefährdung vorzugehen ist. Wer spricht mit wem und wer tut was, damit schnell und sinnvoll zum Wohl des Kindes gehandelt werden kann. Das wird als Krisenintervention bezeichnet.

Der andere Schwerpunkt ist die Prävention und diese setzt schon sehr viel früher an. Dabei geht es darum möglichst frühzeitig eine Kindeswohlgefährdung zu verhindern. Das geschieht hauptsächlich über Information und Sensibilisierung. Zu den wichtigsten Maßnahmen gehören die Schulung und Fortbildung von haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden. Sie müssen wissen, was Kindeswohlgefährdung ist und wie sie zu erkennen ist. Sie sollen das eigene Verhalten reflektieren und über den „richtigen“ Umgang mit Kindern und Jugendlichen ins Gespräch kommen. Sie sollen ein Bewusstsein für das Thema entwickeln, damit sie sicher agieren können, wenn es darauf ankommt. Darüber hinaus sind zukünftig alle Mitarbeitenden in der Kinder- und Jugendarbeit aufgerufen, sich an den Verhaltenskodex der Evangelischen Jugend (s.u.) zu halten. Das sollen sie in Form einer Selbstverpflichtungserklärung auch bestätigen. Vor allem von den über 18jährigen, die in sensiblen Bereichen aktiv sind (wie bei Freizeiten, in Kindergruppen usw.) wird zusätzlich die Einsichtnahme in das erweiterte polizeiliche Führungszeugnis gefordert. Das gehört zu den Standards nach dem Bundeskinderschutzgesetz und soll ausschließen, dass Menschen, die mit Sexualdelikten zu tun hatten, in Kontakt mit Kindern- und Jugendlichen kommen. Für die Kirchengemeinde als öffentliche Institution ist es wichtig, hier im Sinne der Kinder richtig zu handeln und die vorgegeben Möglichkeiten zu nutzen. Zwar ist das sowohl für die Gemeinde als auch die Mitarbeitenden mit zusätzlichem Aufwand verbunden, doch es gehört zu einem verantwortungsvollen Engagement für die Kinder und Jugendliche dazu. Sie sollen sich sicher und angenommen fühlen bei uns und Vertrauen haben in die Menschen, denen sie hier begegnen. Dafür wollen wir aktiv eintreten.

Wenn Sie nähere Informationen zum Präventions- und Schutzkonzept möchten oder weitere Fragen zum Thema haben, dann wenden Sie sich an die Kinderschutzbeauftragte der Gemeinde:
Peggy Feige, Tel. 069/59676681, email: pfeige@yahoo.com

Verhaltenskodex zur Verhinderung von Gewalt

für alle ehrenamtlich tätigen, hauptberuflich und hauptamtlich beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.

Evangelische Kinder- und Jugendarbeit lebt durch die Beziehungen der Menschen miteinander und mit Gott. In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen entsteht eine persönliche Nähe und Gemeinschaft, in der die Lebensfreude bestimmend ist und die von Vertrauen getragen wird.

Dieses Vertrauen darf nicht zum Schaden von Kindern und Jugendlichen ausgenutzt werden.

Die Evangelische Jugend in Hessen und Nassau tritt entschieden dafür ein, Mädchen und Jungen vor Gefahren jeder Art zu schützen. Sie duldet keine körperliche, seelische oder psychische Gewalt. Sie wird alles ihr Mögliche tun, einen Zugriff von Tätern und Täterinnen auf Kinder und Jugendliche auszuschließen.

Eine klare Positionierung zum Kinder- und Jugendschutz, ein Klima der offenen und sensiblen Auseinandersetzung mit dem Thema, sowie Transparenz und Sensibilisierung tragen maßgeblich zur Qualität unserer Jugendarbeit bei. Kindern und Jugendlichen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Kinder- und Jugendarbeit erlaubt dies, sich wohl und sicher zu fühlen.

Deshalb hat die Vollversammlung der Evangelischen Jugend in Hessen und Nassau e.V. diesen Verhaltenskodex am 3.4.2011 beschlossen. Er gilt für die kirchlich getragene und verantwortete Arbeit von und mit Kindern und Jugendlichen in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau auf allen Ebenen.

1. Die Persönlichkeit und Würde von Kindern und Jugendlichen ist unantastbar

Wir beziehen gegen sexistisches, rassistisches, diskriminierendes und gewalttätiges Verhalten jeder Art aktiv Stellung. Wir verpflichten uns, Kinder und Jugendliche unabhängig ihres Alters und Geschlechtes, ihrer Herkunft und Religion wertzuschätzen, sie zu begleiten und zu beraten, die von ihnen gesetzten Grenzen zu achten und zu respektieren.

2. Kinder und Jugendliche benötigen einen Entwicklungsraum, um sich frei zu entfalten

Wir bieten Kindern und Jugendlichen in unseren Angeboten den Raum, Selbstbewusstsein, die Fähigkeit zur Selbstbestimmung und eine geschlechterbewusste Identität zu entwickeln.

3. Gewalt und sexualisierte Gewalt dürfen kein Tabuthema sein

Wir tolerieren keine Form der Gewalt, benennen sie offen und handeln zum Besten der Kinder und Jugendlichen. Wir beziehen in der öffentlichen Diskussion klar Stellung.

4. Arbeit mit Kindern und Jugendlichen braucht aufmerksame und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wir alle tragen Verantwortung für Kinder und Jugendliche. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, entwickeln wir Konzepte, damit in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen keine Grenzverletzungen und keine sexualisierte Gewalt möglich werden. Hierfür behandeln wir diese Themen in unserer Ausbildung regelmäßig.

5. Kinder und Jugendliche müssen vor Schaden geschützt werden

Wir schützen die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen vor körperlichem und seelischem Schaden, vor Missbrauch und Gewalt.

6. Grenzverletzungen wird konsequent nachgegangen

Der Schutz der Kinder und Jugendlichen steht dabei an erster Stelle. Im Konfliktfall informieren wir die Verantwortlichen auf der Leitungsebene und ziehen professionelle Unterstützung und Hilfe hinzu. Die Vorgehensweisen und möglichen Ansprechpartner sind uns bekannt.